Philipp Stauber Quintett

Foolish Hearts

(Jardis Records)

Dieses Album ist ein Beispiel dafür, dass die viel erwähnte Krise zwar die Musikindustrie erreicht hat, nicht aber die Musik. Verkaufszahlen mögen in den Keller gehen, die Musik wird davon nicht schlechter. Im Gegenteil: Erfreulich viele interessante Projekte werden veröffentlicht; allerdings ist es schwieriger geworden, die hervorragenden Ergebnisse den Hörern nahe zu bringen. Philipp Stauber hätte es verdient, auf den größten Festival-Bühnen Konzerte geben zu können, und es sei dem Quintett zu wünschen, dass die Festival-Macher sich diese CD nicht nur anhören, sondern die Münchener Band auch tatsächlich engagieren; sie wird umjubelt werden. Denn hier wird auf einem Niveau musiziert, das keine Vergleich mit den ganz Großen der Mainstream-Jazz-Zunft zu scheuen braucht. Der Bandleader hat die Musik von Wes Montgomery geradezu assimiliert, sein Ton erinnert an diesen Großmeister der Jazzgitarre; Philipp Stauber ist aber weit davon entfernt, einem Vorbild epigonal nachzueifern. Er verfolgt hörbar dessen musikalische Ideen, spinnt seine Einfälle weiter und wird dabei von der Band aufs Vortrefflichste unterstützt. Saxophonist Till Martin bläst einige Chorusse, die das Superlativ „Weltklasse" verdienen, Jan Eschke spielt ein ideenreiches, spritziges und virtuoses Piano, Schlagzeuger Bastian Jütte lässt absolut gar nichts anbrennen, und Henning Sieverts spielt den Kontrabass mit stilsicheren Linien und unfehlbarem Timing. Musikpuristen werden vielleicht unken, hier werde stilistisch nichts wirklich Neues geboten. Das muss es aber auch gar nicht, denn diese wunderschöne Spielwiese des Jazz gehört ebenso gepflegt wie die Avantgarde. Schön, dass das Philipp Stauber Quintett dafür sorgt, dass Mainstream-Jazz hierzulande auf solch erfreulich hohem Niveau zu hören ist!

Peter Autschbach